



Klimastaffel 2004

Am 12. Mai feierten rund tausend Kinder und Jugendliche im Hamburger Umweltzentrum. Anlass war die »Klimastaffel 2004«, die an diesem Mittwoch Hamburg erreichte.

Umweltfreundlich. Das Rennradteam »Re-Cycling« überbringt den Staffelstab.

Das Rennrad-Team »Re-Cycling« überbrachte am Vormittag den Staffelstab mit einer Vereinbarung aller Landesumweltminister zum Klimaschutz, die Stadtentwicklungssenator Dr. Michael Freytag als Vertreter des Bundeslandes Hamburg unterzeichnete.

In bester Laune gab der Senator einen Überblick über Hamburgs wichtigste aktuelle Maßnahmen in Sachen Klimaschutz und erinnerte daran, dass jeder Einzelne etwas für den Klimaschutz tun kann - zum Beispiel morgens nicht so lange duschen.

Gute Absicht. Senator Dr. Michael Freytag unterzeichnet die Deklaration zum Klimaschutz.



Rund 200 Schülerinnen und Schüler in gelben T-Shirts starteten anschließend zum Staffellauf nach Volksdorf. Der Stab wurde dann weiter über die beiden Hamburger Stationen der »Messe WindEnergy 2004« und der »Wasserstofftankstelle der Hamburger Hochbahn« auf den Weg in Richtung Bonn gebracht, wo er zur Klimaschutzkonferenz »renewables 2004« erwartet wurde.

Von Klimaerwärmung - vielmehr von Wetter-Erwärmung - konnte auf der Karlshöhe keine Rede sein. Das kühle und nieselige Ambiente tat dem Klimafest aber keinen Abbruch. Mit der SchülerInnen-Band »secret« vom Gymnasium Farmsen, den Info-Ständen zu erneuerbaren Energien, dem nagelneuen Müll-Lkw der Hamburger Stadtreinigung mit klimaschonendem



Fleetboard-System, dem Brennstoffzellen-Bus der HHA und natürlich der Moderation des Hamburg-1-Moderators Herbert Schalthoff und den Jugendlichen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern war es ein sehr lebendiges und gelungenes Klimafest. Und sonnengelb prangte überall die Werbung des Haupt-Sponsors der Veranstaltung, der Deutschen Post.

Erschöpft. Wer nicht mehr konnte, durfte mit dem Bus fahren.



Im Rahmen des Projektes Klimaoase verwandelten die BUNDjugend und das Haus der BUNDten Natur Mitte Juni den Kellinghusenpark in eine festliche, grüne Oase für Kinder. Mit Erfolg. Denn der Eppendorfer Nachwuchs konnte an diesem schönen Sommertag spielen, lernen und erfahren, dass man auch ohne Go-Kart und Hüpfburg sehr viel Spaß haben kann.



Sieht leichter aus als es ist. Das neue Klettergerüst kommt gut an.

Kinder – das war ein Fest!

Am Nachmittag des 13. Juni machten sich viele große und kleine Naturfreunde auf in den Kellinghusenpark, denn der BUND hatte an diesem Sonntag zum Kinder-Umweltfest geladen. Anlass war die Einweihung des Gartens beim Haus der BUNDten Natur, den der BUND im Rahmen des Projektes »Klimaoase« mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Post AG im vergangenen Jahr grundlegend neu gestalten konnte. Und diese Einweihung wurde zum BUNDten Vergnügen, bei dem die Sommer-Sonne mit den Gesichtern der Kinder um die Wette strahlte.

Es gab viel zu entdecken auf dem Eppendorfer Kinder-Umwelt-Fest, denn die ehrenamtlich Aktiven des BUND und zahlreiche befreundete Organisationen hielten viele Überraschungen für die Kleinen bereit. So konnten diese mit Schafwolle Filzen üben, an der Regenwurmstation mit Bodentieren Bekanntschaft machen, Kochen mit ökologischen Lebensmitteln oder »Häuser« für Ohrenkneifer bauen.

Neben einem »Flohmarkt für Kinder von Kindern«, dem Sinnesparcours des Vereins SpielTiger und den indischen Geschichten im Märchen-Tipi zeigte die Wildnisschule Bergedorf, wie man ganz ohne Feuerzeug und Streichhölzer Feuer machen kann. Eine ganz besondere Attraktion bot die Firma Biotop: Ausgerüstet mit Helm und Bergsteigergurten konnten sich die Kinder bis in die Kronen der hohen Parkbäume schwingen, um die Welt einmal aus der Vogel-Perspektive zu betrachten. Die Warteschlange für diese heiß begehrte Aktion war ständig so lang, dass die Eltern auf dieses Vergnügen verzichten mussten.

Die Erwachsenen konnten sich mit leckeren Waffeln, Kuchen und Würstchen trösten oder sich am Infostand des Stadtteilarchivs über die geschichtliche Entwicklung des Kellinghusenparks informieren.

Doch das große Highlight war die Bühne: Die Gesangslehrerin Isabella von »Starbasix« inszenierte hier Karaoke und Mitmach-Theater für Kinder. Eltern und Freunde feuerten die Kinder kräftig an und so trauten sich auch die Jüngsten, ein kleines »Alle meine Entchen« ins Mikrofon zu hauchen.

Sowohl die etwa 800 Besucher als auch die geladenen Gäste waren sichtlich begeistert und die Organisatorinnen Katrin Mehrer und Ulla Ammann freuten sich über die durchweg positive Resonanz auf dieses Kinderfest ohne Hüpfburg, Karussell und Pommes.

Der BUND bedankt sich bei allen Mitveranstaltern, die ihr Angebot an diesem Tag ehrenamtlich präsentierten sowie bei der Deutschen Post für die Übernahme der unvermeidbaren Kosten. Vielleicht wird das Eppendorfer Kinder-Umwelt-Fest schon im nächsten Sommer wieder zum Treffpunkt all jener, die Natur in der Stadt und das BUND-Kinder-Umwelthaus lieben und schätzen.



Spannend. Die Welt aus der Vogelperspektive.

Ulla Ammann

Karaoke.
Nicht alle trauten sich, auf der Bühne zu singen.



FÖJ im Hamburger Umweltzentrum

Der Hahn kräht und die Sonne scheint auf das große Scheunentor. Von weitem sind schon die fröhlichen Kinderstimmen zu hören. Nach kurzer Zeit steht die Kindergartengruppe auf dem großen Hofplatz.

Neugierig betreten die Kleinen die Scheune und nehmen auf den Strohballen Platz, die neben dem großen Heuberg liegen. »Hier stinkt es!«, »Nein, das riecht doch gut, nach Schaf«, fangen sie an zu diskutieren. Sandra, die für die Tiere zuständig ist, stellt sich vor und erzählt den Kindern jede Menge Wissenswertes über die Hoftiere. Nach kurzer Zeit hat Sandra lauter kleine Schafexperten vor sich sitzen, die den Hafer für die Schafe selbst einmal probiert haben. Sie wissen, dass Schafe vier Mägen haben, worin sie schlafen und warum kein Schaf mehr in dem Wollvlies steckt, das herungereicht wird.

Also nichts wie los zu den Tieren, ausgerüstet mit einer großen Schubkarre voller Heu, Gießkannen mit Wasser und dem Hafereimer. »Hallo Schafe!« »Mäh!« Die kleine Herde Rauwolliger Pommerscher Landschafts- und die beiden Ziegen kommen den Kindern entgegen. Die Kinder quietschen vor Freude, wenn die Schafe ihnen den Hafer aus der Hand fressen: »Das kitzelt!«. Manche der Stadtkinder halten lieber einen Sicherheitsabstand ein. Schließlich begegnen ihnen die Tiere auf Augenhöhe.

Während Sandra mit den Kindern auf der Schafweide zugange ist, sitzt Sebastian über seinem Schreibtisch und brütet über den Anmeldungen für das nächste Hoffestival. Insgesamt werden 20 Biertische und 13 Bänke benötigt – mehr als vorhanden. Also müssen noch welche bestellt werden. Verlängerungskabel gibt es genug und wie der Standplan zeigt, sind die Steckdosen günstig verteilt. Die Polizei ist auch schon verständigt und in den umliegenden Schulen hängen schon Plakate aus. Soweit, so gut. Jetzt muss nur noch das Banner für die Straße gemalt werden, das die Passanten auf das Festival aufmerksam machen soll. Also ab in den Keller, Farben, Pinsel und Stoff holen. Jetzt steht der künstlerischen Kreativität nichts mehr im Wege.

Sandra ist mit ihrer Kindergartengruppe schon wieder auf dem Weg von der Weide zurück in die Scheune. Jetzt ist erst mal Frühstückspause. Landarbeit ist anstrengend und aufregend. Nach der Stärkung filzen die Kinder Bälle aus Schafwolle. Sie tauchen die Wolle in warmes Seifenwasser und rollen sie in der Hand. Die einzelnen Wollfasern verhaken untereinander und halten zusammen. Fertig ist der Ball. Glücklicherweise mit ihren kleinen Kunstwerken verlässt die Gruppe gegen zwölf Uhr den Hof des Umweltzentrums und macht sich auf den Weg zurück in den Kindergarten.



Inzwischen ist Sebastian mit seinem Banner fast fertig. Noch ein paar Verschnörkelungen und ein Blümchen und es kann an der Straße aufgehängt werden. Nun haben auch die FÖJler erst einmal eine Mittagspause verdient.

Sandra und Sebastian absolvieren beim BUND im Hamburger Umweltzentrum ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ). Das FÖJ ist, wie der Name schon sagt, freiwillig und dauert ein Jahr. Sandras Schwerpunkt ist die umweltpädagogische Arbeit mit den Tieren des Umweltzentrums sowie deren Pflege. Sebastian kümmert sich um alles, was mit Veranstaltungen zu tun hat: Verwaltung, Organisation und Werbung. Außer Sandra und Sebastian gibt es 28 weitere Jugendliche, die in Hamburg ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren und die Zahl der FÖJ-Stellen nimmt kontinuierlich zu. Die Einsatzbereiche sind breit gefächert. Es gibt Stellen bei Naturschutzverbänden wie dem BUND, dem NABU oder bei Greenpeace. Außerdem kann man sein FÖJ auf Friedhöfen, bei Verkehrsbetrieben und nicht zuletzt in städtischen Einrichtungen wie bei der Stadtreinigung oder Stadtentwässerung absolvieren. Mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr haben junge Leute die Möglichkeit, sich für den Umweltschutz zu engagieren, intensivere Einblicke in die Organisationen zu bekommen und jede Menge praktische Erfahrungen zu sammeln.

Interesse geweckt? Allen, die noch nicht genug von FÖJ und Umweltschutz haben, empfehlen wir, auf der Homepage www.foej.de vorbeizuschauen. Dort erhält man ausführliche Informationen, konkrete Stellenbeschreibungen und natürlich die Bewerbungsunterlagen.

Sandra Hönisch, Sebastian Seiffert

Halt.
Die Kinder wollen auch noch füttern.

Flauschig.
Beim Filzen kann man schnell schöne Dinge herstellen.



100 Tage

Schonfrist ist vorbei

Nach 100 Tagen Regierungszeit darf man dem neu gewählten Senat bekanntlich auf die Finger schauen und neue Senatoren und Staatsräte an ihren Taten messen. Diese Frist ist nun um, allerdings fielen die letzten Wochen davon in das Sommerloch.

Die nächsten Monate werden indes interessanter. So muss bis Mai 2005 die Novelle des Hamburger Naturschutzgesetzes abgeschlossen sein. Hier geht es vor allem um eine Regelung für einen Biotopverbund auf mindestens 10 Prozent der Hamburger Fläche. Außerdem gilt es, die Verbandsklage auszugestalten, jenes »Teufelswerk«, das nach Meinung von Wirtschaftsminister Ullrich verantwortlich ist für die lahrende Konjunktur in Hamburg.

Auch bei der Luftreinhaltung könnten Probleme auf Hamburg zukommen. In Bezug auf die gesundheitlich problematischen Feinstaubpartikel, genannt PM 10, gelten ab 1. Januar 2005 strengere Grenzwerte. Für Stadtteile wie die Veddel oder Bahrenfeld wird es eng werden. Wir warten gespannt auf die Prüfergebnisse und die Vorschläge der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, wie und ob dort für sauberere Luft gesorgt werden soll.

Eines der spannendsten Themen ist die »Wachsende Stadt«. Sei es die problematische Bebauung in den Walddörfern oder die ökologische Konzeption für die Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld: Umwelt- und Naturschutz müssen hier eine gewichtigere Rolle spielen.

Bei den direkt benachbarten Baugebieten Neugraben-Fischbek 65 und der Röttiger-Kaserne im Bezirk Harburg fordert der BUND, in jedem Fall zunächst die so genannten Konversionsflächen zu bebauen; das sind

ehemals genutzte Flächen, die auf Grund veränderter oder wegfallender Bedürfnisse frei geworden sind. Insbesondere Neugraben-Fischbek liegt in unmittelbarer Nähe zum EU-Vogelschutzgebiet Moorgürtel und sollte nicht ohne Not und nachgewiesenen Bedarf bebaut werden.

Und schließlich liegt eine Dekade der schönen, bunten Pläne hinter uns. Mit »teilräumlichen Entwicklungsplänen«, »Masterplänen« und »thematischen Plänen« hat sich die Stadt- und Landschaftsplanung in Hamburg fast in die Bedeutungslosigkeit gemalt. Die neue Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt soll nun den verbindlichen Flächennutzungsplan überarbeiten und einen Masterplan für Konversionsflächen aufstellen. Hier wird sich zeigen, ob Hamburg weiterhin fleißig und ohne Konzept die letzten Grünflächen verbaut - und damit im Interesse der Investoren auch die Lebens- und Umweltqualität in der Hansestadt opfert - oder ob die Stadt zu einer sachgerechten Planung zurückfindet, die auch den Naturschutz angemessen berücksichtigt. mb

Wasserwerke Volksbegehren

Der Widerstand gegen die Privatisierung der Hamburger Wasserwerke geht in die entscheidende Phase. In den beiden Wochen vom 23. August bis zum 5. September 2004 müssen mehr als 60.000 Unterschriften gesammelt werden.

Für diesen Kraftakt sind die Initiatoren, denen auch der BUND angehört, auf praktische Mitarbeit angewiesen. Alle, die in diesem Zeitraum die Möglichkeit haben, in ihrem Bekanntenkreis, Betrieb, Verein usw. oder auch am Infostand Unterschriften zu sammeln, melden sich bitte beim BUND oder bei Jürgen Arnecke, Tel. 040/785028 oder 0174/6908852. Weitere Informationen über Abstimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten: www.unser-wasser-hamburg.de.

Norddeutsche Apfeltage 2004 Streuobstwiesen

Bei den diesjährigen Apfeltagen dreht sich alles um das Thema Streuobstwiesen. Die Fachtagung dazu findet am Freitag, 27. August im Verwaltungsgebäude des Kirchenkreises Stormarn in Hamburg-Volksdorf statt. Hier stellen Fachleute die derzeitige Situation dieser wertvollen Lebensräume vor und diskutieren Konzepte zu deren Erhalt.

Am 25./26. September findet dann im Hamburger Umweltzentrum das schon traditionelle Apfefest statt. Hier können Interessierte wieder Apfelsorten bestimmen lassen und für Kinder und Erwachsene bieten die Veranstalter ein abwechslungsreiches Programm.

Kontakt und Info:

*Hamburger Umweltzentrum,
Tel. 040/ 600 38 60 (Apfefest);
Thomas Schönberger,
Tel. 040/ 605 10 14 (Fachtagung),
oder www.apfeltage.info*

BUND-Kongress 2004 verkehr-macht-klima

Der stetig wachsende Flugverkehr, der Auto- und der Lkw-Verkehr gehören zu den Hauptverursachern des Klimawandels. Auf dem Kongress »verkehr-macht-klima« stellen namhafte Wissenschaftler die drängendsten Probleme dar. In Arbeitskreisen und auf dem Podium diskutieren sie mit den Teilnehmer/innen, was auf regionaler und überregionaler Ebene zu tun ist.

*Freitag, 12. November, ab 19 Uhr,
bis Sonntag, 14. November,
Geomatikum der Universität
Hamburg, Bundesstr. 55.*

Kontakt und Info:

*BUND-AK
Zukunftsfähiges Hamburg,
Ulrich Kubina,
Tel. 040/ 460 63 991
www.verkehr-macht-klima.de
Eintritt frei,
Anmeldung nicht erforderlich.*

BUNDmagazin regional

Hamburg 3/2004

Herausgeber:

BUND-Landesverband Hamburg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. 040/600 38-60, Fax -20
eMail: bund.hamburg@bund.net
www.bund.net/hamburg

Redaktion, Satz und Layout:

Paul Schmid

Auflage: 5.800

Druck: Brühl, Gießen